

kirsche schwanken. Der magere Boden des Standorts allein konnte unmöglich diesen Diminutivwuchs hervorgerufen haben; es schien uns derselbe vielmehr auf eine seit sehr langer Zeit wiedergewonnene Selbständigkeit der Pflanze hinzudeuten. Dafür spricht, dass diese Storkower Exemplare an Wuchs und Grösse fast vollkommen mit von mir in Teneriffa an grasigen Stellen des Tabodiothals gesammelten Individuen übereinstimmen, welche Letztere bisher von den Floristen unbedenklich zu *Papaver setigerum* D. C. gezogen worden sind. Man zweifelt übrigens jetzt kaum mehr daran, dass eben diese borstentragende Form des Mohns, welche in den Ländern des Mittelmeerbeckens von Griechenland bis Spanien, sowie auf den canarischen Inseln, als Saatpflanze eine weite Verbreitung hat, die Stammart des cultivirten Mohns sei. Die Identität der Unsrigen mit eben diesem *P. setigerum* würde vollkommen sein, wenn neben der sehr ausgeprägten Borste, in welche die Spitze des Blattes verläuft, auch die übrigen Blättzähne dergleichen trügen und wenn ferner der Kelch borstig behaart wäre. Sie ist indess auch ohnedies augenscheinlich genug, um eine Vereinigung Beider unter der Rubrik einer Varietät beinah als gerechtfertigt erscheinen zu lassen. Dass das Blattwerk glatt und nicht auf der Rückseite des Hauptnerven etwas borstig behaart auftritt, ist fast der einzige Unterschied zwischen unserer Pflanze und der canarischen. Sonst bemerken wir noch, dass die stark verlängerten dünnen Blütenstiele jener viele wagrecht abstehende Haare tragen und dass die Petala blasslilafarben nach der Basis zu dunkler werdend sind. Reife Samen zu beobachten, hatten wir keine Gelegenheit. Ob sie wohl, gleich denen des *Papaver setigerum* schwarz sein mögen?

Ueber das Vorkommen von *Pteris aquilina* L. var. *lanuginosa* in der Mark.

Von

Dr. Carl Bolle.

Pteris aquilina L., var. *lanuginosa* Hooker, wächst wirklich in der Mark.

Der Sommer des Jahres 1861 hat die Auffindung dieser schönen, von den vaterländischen Floristen entweder nicht gekannt, oder vernachlässigten Form gebracht. Eine bald mehr, bald we-

niger dichte, mitunter wirklich wollig zu nennende Pubescenz der unteren Blattfläche zeichnet dieselbe auf höchst bemerkenswerthe Weise aus. Koch scheint nichts von ihr gewusst zu haben, Rabenhorst jedoch hat, ohne sie als Varietät aufzuführen, über sie die Bemerkung, *Pt. aquilina* sei öfters flaumhaarig oder spreuhaarig an der Mittelrippe der unteren Fläche.

In südlicheren Klimaten, wo eben diese Spielart häufig vorkommt und, je weiter nach Mittag zu, um so mehr die kahle Form verdrängt, auf sie aufmerksam geworden, vermuthete ich seit lange ihr Vorhandensein bei uns. Es gründete sich meine Vermuthung auf einige bekannt gewordene Fälle sporadischen Auftretens im Norden, wohin namentlich das Vorkommen auf der schwedischen Insel Gothland (Fries, Novit. Fl. suec. Mantissa III, p. 167), in Grossbritannien, besonders in Schottland, Braemar, und auf der nordwestamerikanischen Insel Sitka gehört. Dennoch verging einige Zeit, ehe es mir glückte, sie als märkisch nachzuweisen. Dies ist nun geschehen. *Pt. aquilina* L. β . *lanuginosa* Hooker (var. *pubescens* Afzel. fil. in Fries Herb. norm. VIII. No. 98.) wächst auf dem Senziger Spitzberge, hinter Königs-Wusterhausen, auf dürrem, sonigen Kiefernwaldboden; weit üppiger aber und in grosser Menge, mit der gemeinen, kahlen Form untermischt, im Holbecker Busch, einem Erlengehölz, welches der Weg von Luckenwalde zum Golmberge durchschneidet. Hier erreichen die Wedel öfters eine Höhe von mehreren Fuss und zeigen auf ihrer unteren Fläche durchgehend eine äusserst raue Behaarung. Die Exemplare vom Senziger Spitzberge sind klein, einige von auffallender Diminutiv-Bildung, nur gegen drei Zoll hoch, und unten weniger stark haarig; am meisten längs der sekundären Rhachis und längs der Mittelnerven der Pinnulae.

Uebrigens beweisen die Individuen vom letztgenannten Standorte, dass eine sehr aride Lokalität *Pteris aquilina* durchaus nicht nothgedrungen zur Varietät *brevipes* umwandeln muss; sie zeigen nämlich, trotz ihrer Kleinheit, einen verhältnissmässig sehr entwickelten Wedelstiel (Stipes). Bei *brevipes* hingegen, welches die zweite der hiesigen Orts vorkommenden Varietäten des bei uns zwar überaus häufigen, aber, die wechselnde Grösse abgerechnet, nicht besonders vielgestaltigen Adlerfarns bildet, ist bekanntlich der Stiel über der Erde fast auf Null reducirt, so dass der Wedel schaftlos, beinah unmittelbar aus dem Boden zu sprossen scheint.

Diese Form kennt bereits Rabenhorst aus der Mark und Lausitz. Ich habe sie auf dürrem Sandboden in der östlichen Neumark, nach Meseritz hin, in grösster negativer Vollkommenheit angetroffen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg](#)

Jahr/Year: 1861-1862

Band/Volume: [3-4](#)

Autor(en)/Author(s): Bolle Carl

Artikel/Article: [Über das Vorkommen von *Pteris aquilina* L. var. *lanuginosa* in der Mark. 169-170](#)